



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich freue mich, Sie heute in unserem neuen Schwepnitzer Anzeiger begrüßen zu dürfen. Wir begrüßen nicht nur das neue Jahr ganz herzlich, sondern wir wünschen uns gemeinsam, dass wir wieder viele interessante Themen finden, über die wir monatlich berichten können.

Es ist bereits Februar, aber wir können immer noch einen guten Start ins neue Jahr wünschen und diese Wünsche verbinde ich mit Gesundheit, Vertrauen in die Weltpolitik, mit Frieden und Toleranz für alle Menschen in der Welt und ein bisschen Glück darf es auch sein.

Dazu habe ich folgendes von Anna-Lea Mill gelesen:

*Den Weg im Leben gehen  
auf grünen Wiesen und im Schnee.  
Die Hoffnung nicht verlernen und zuversichtlich nach vorne sehen.  
Ganz bestimmt wird der Himmel wieder blau und jedes Gräschen findet seinen  
Morgentau.*

Das fand ich sehr passend und es klingt auch optimistisch, sowie ich auch Sie gut für das neue Jahr einstimmen möchte. Ich bin überzeugt, es wird ein gutes Jahr. 2022 war für mich ein sehr anstrengendes und intensives Jahr. Eigentlich wollte ich im März alles hinschmeißen. Ich bekam für die sehr schwere Entscheidung mit der Schließung der Schulküche sehr harte Kritik – sowohl aus den eigenen Reihen als auch vom Gemeinderat. Man darf mit Sicherheit seine Meinung sagen, dafür haben wir Demokratie, aber ich hatte im Vorfeld alles genauestens erklärt, immer wieder Gespräche geführt und mit den verschiedenen Fördermittelstellen alles geprüft. Die Entscheidung musste kommen, das hat mir mein Verstand gesagt. Gefühlt wollte ich etwas anderes. Aber um Schaden vom Gebäude abzuwenden und Sicherheit für eine Schulspeisung zu finden, konnte die Entscheidung nur so lauten. Das hat sich einen Monat später schon bestätigt. Fördermittel sind eben auch an Regeln gebunden, auch wenn es schwer nachvollziehbar und zu verstehen ist. Dann kam die Vorbereitung zur Bürgermeisterwahl. Für mich eine schwierige Entscheidung mit dem Wissen, was in den vergangenen 14 Jahren alles so war; wofür man seinen Kopf hinhalten musste und wie schwer es manchmal der Verwaltung gemacht wird. Aber es gibt auch wunderbare Momente, wenn eine Baustelle fertig geworden ist, wenn ein Spielplatz wieder seiner Bestimmung übergeben werden kann, wenn man über neue Planungen beraten darf und sieht, wie alles schöner wird und wächst, wenn ein Kind geboren wird oder man bei den Jubilaren an der Tür steht und zum Geburtstag gratulieren darf, oder wenn man im Kindergarten ist und sich die Vogelhochzeit ansieht, wenn in Schwepnitz und in den Ortsteilen wieder gefeiert werden kann, wenn der Maibaum aufgestellt wird, der Fußball wieder rollt, der Kürbis geschnitzt wird und der Weihnachtsmann seine Kreise zieht und der Osterhase mit dem Fahrrad durch Schwepnitz fährt, wenn ich durchs Industriegelände laufe und sehe, wie sich die Betriebe entwickeln, wenn es Geschäftsübergaben von „Altunternehmer“- zu „Jungunternehmer“ gibt, wenn Häuser von jungen Leuten übernommen oder neu gebaut werden, wenn ich wieder einen neuen Mietvertrag unterschreiben darf oder ein bewilligter Fördermittelbescheid uns erreicht. Diese Aufzählung ist nicht vollständig abgeschlossen, aber das sind wirklich schöne Momente, das können Sie mir glauben.



Das Letztere ist uns tatsächlich in den letzten Dezembertagen passiert. Stellen Sie sich vor, wir haben wagemutig über die Strukturförderung - wie man so landläufig sagt - Förderung für den Hüttenplatz beantragt. Dieser Platz soll mal schick werden - mit allen Medienanschlüssen, mit Caravan Stellplätzen und Möglichkeiten zum Ausruhen und Verweilen. Es ist eine gemischte Nutzung des Platzes angedacht, damit unser Weihnachtsmarktverein seinen Platz behält und auch einmal ein Fest stattfinden oder ein Zirkuszelt aufgestellt werden kann.

Tatsächlich hat die Fördermittelstelle uns informiert, dass es gar nicht so schlecht aussieht und signalisiert, dass wir unsere Bemühungen weiter fortsetzen dürfen. Das wird jedoch ein langer Prozess, aber das wissen wir ja – „Gut Ding will Weile haben!“ . Also gedulden wir uns und werden weiterhin zügig die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für dieses Projekt vorantreiben. Ich denke in ca. einem Jahr werden wir wissen, ob es endgültig klappt mit einer Förderung. Wir streben ca. 800.000 bis 900.000 Euro Fördergelder für diese Maßnahme an. Dafür muss man etwas tun.

Aber es gibt noch andere Maßnahmen, die es gilt in diesem Jahr zu beginnen bzw. zu beenden. Ich spreche vom Mehrzweckgebäude an der Oststraße. Jetzt werden Sie sagen, wo steht denn dort ein Mehrzweckgebäude? Ja, der Speiseraum heißt jetzt so. Das ist der Umbau-/Sanierungsmaßnahme geschuldet. Sie merken, Kreativität ist gefragt. Dieser Raum soll aber wirklich einer umfänglichen Nutzung dienen, wenn er fertig ist. Baubeginn wird der 13.02.2023 sein. Eigentlich wollen wir mit Schuljahresbeginn die Schulspeisung wieder in diesem Raum stattfinden lassen, aber wir wissen noch nicht so richtig, was uns erwartet. Sie wissen ja, die Handwerker haben alle Hände voll zu tun. Der Termin ist erst einmal gesetzt und wir werden alles dafür tun, dass wir diesen halten können.

Zwischenzeitlich wird die Schulspeisung in der ehemaligen Physiotherapie stattfinden. Ich nenne das jetzt mal so – „Schule-Anbau“. Der „Schule-Anbau“ ist seit dem 01.12.2022 im Eigentum der Gemeinde. Vorerst wird er für die Speiserversorgung für unsere Schulkinder genutzt. Später einmal wird es sicherlich ein neues Projekt „Grundschule“ geben.

Aber dazu müssen wir Geld suchen und die Beine noch ein bisschen ruhig halten. Ich glaube, die Mitarbeiter der Verwaltung haben genügend auf den Tischen liegen. Ich muss mich ein bisschen zügeln. Denn es gibt noch andere wichtige Projekte. Zum Beispiel hat jeder Eigentümer eines Hauses, einer Fläche oder eines Waldes, die Feststellungserklärung für die Grundsteuer auszufüllen. Die Gemeinde hat ca. 500 Grundstücke. Diese Zahl beinhaltet auch alle Waldflächen und sonstige Flächen. Sicherlich kann einiges zusammengefasst werden, aber Sie merken es ja selbst, jeden Vorgang nehmen Sie in die Hand, Sie müssen es sich ansehen, Unterlagen zusammentragen und den Antrag am Ende ausfüllen, egal ob elektronisch oder händisch, es macht enorm viel Arbeit. Dankeschön an unsere Fleißbienen im Amt. Das gleiche gilt für die Festlegung der Umsatzsteuer. Diese neue Regelung für die Festlegung der Umsatzsteuer für bestimmte Vorgänge oder Verträge sollte auch ab 01.01.2023 in Kraft treten. Das ist noch einmal für 2 Jahre verschoben worden. Das hätte bedeutet, dass man sich bei uns in der Verwaltung bestimmte Vorgänge und Verträge ansehen müsste und dementsprechende Veränderungen, Umsatzsteuer mit einem neuen Vertrag festlegen müsste. Also wäre eine Umstellung von bestimmten Verträgen erforderlich gewesen.

Als weitere große Herausforderung sehe ich die Digitalisierung der Verwaltung. In den Medien und Kommunalzeitschriften wird es immer so dargestellt, dass eine Zeitersparnis und eine Vereinfachung von Vorgängen das erklärte Ziel ist. Die Nutzung und Handhabung muss in Fleisch und Blut übergehen. Dazu sind natürlich



auch andere Programme notwendig, die müssen wieder gepflegt werden und so geht es weiter. In der Verwaltung gibt es keinen Techniker, bisher helfen wir uns alle irgendwie weiter, mal besser, mal nicht so gut. Diesen Zustand müssen wir unbedingt verbessern. Ich muss aber sagen, dass alle Mitarbeiter in jeder einzelnen Abteilung sich große Mühe geben, mit den Herausforderungen klarzukommen. Da kann ich mich 100%ig darauf verlassen. Aber alle kommen an die Grenze des Leistbaren. Man darf nicht vergessen, alle laufenden Verwaltungsarbeiten sind ebenfalls zu erfüllen, da gibt es Termine und Absprachen, Veranstaltungen und Projekte. Also der Tag ist wirklich ausgefüllt. Ja und Projekte brauchen wir, das bringt uns in vielen Dingen weiter und entwickelt unsere Ortschaften.

Am 09.03.2023 wird es nach 2 Jahren Pause wieder einmal einen Jahresauftakt geben. Ich freue mich heute schon sehr darauf. Es wird unser 10. Jahresauftakt sein und es werden auch wieder verdienstvolle Bürger ausgezeichnet werden.

Ja, ich bin fertig mit meiner ersten Berichterstattung im neuen Schwepnitzer Anzeiger. Ich hoffe, es macht Ihnen viel Freude darin zu blättern und Neues oder Interessantes aus unserem kleinen Ort zu erfahren.

Jetzt gehen wir auf die Starttaste, lassen die restlichen 10 Monate gut laufen. Länger ist das Jahr nicht mehr.

Wenn der Schwepnitzer Anzeiger erscheint, beginnen bereits die Winterferien. Liebe Kinder, ich wünsche Euch tolle Ferien mit oder ohne Schnee. Ich denke, ihr wisst, was man alles veranstalten kann. Ich habe von meinen Enkeln gelernt, dass es sogar schön sein kann, wenn kein Geschwisterkind zu Hause ist und wenn Mama und Papa zur Arbeit sind. Endlich ist für das arme Kind mal Ruhe ....

In diesem Sinne wunderschöne Ferien auch mit Geschwistern, Eltern, Omas, Opas, Freunden und Bekannten. Erholt Euch gut.

Einen Tipp für Alle habe ich noch!

Die Faschingszeit beginnt - eine tolle Zeit. Am 08.02.2023 ist in ganz Deutschland die sogenannte Weiberfastnacht (ist schon vorbei, wenn der Anzeiger erscheint), am 20.02.2023 ist Rosenmontag, am 21.02.2023 ist Fastnacht und am Mittwoch, den 22.02.2023 ist alles vorbei, da ist Aschermittwoch. Hoffentlich nicht mit einem Kater gemeinsam....

In diesem Sinne, für Sie alles erdenklich Gute, eine wunderbare Ferienzeit, gute Aussichten auf das Jahr 2023 und bleiben oder werden Sie gesund.

Elke Röthig  
Ihre Bürgermeisterin